

balbigst vollzogen. In grauenvoller Harmonie überlieferten sie binnen zwei Jahren über 800 Schlachtopfer des Religionshasses den Flammen; auch schickte die Königin ein englisches Hülfscorps unter dem Grafen Pembroke nach Frankreich, um mit den Spaniern gegen Heinrich II. zu kämpfen. Doch dem stolzen Philipp, der gewohnt war, die Vornehmsten seines Landes in Sclavendemuth zu seinen Füßen zu erblicken, gefiel das freiere England nicht, und die eifersüchtige Liebe seiner Gemahlin belästigte ihn, darum ergriff er einen Vorwand, nach Flandern zu gehen, von wo er nur noch einmal wiederkehrte, dann aber zog er sich für immer in seine Erbstaaten zurück. Dieses und die getäuschte Hoffnung auf Nachkommenschaft verschlimmerte die bereits wankende Gesundheit der Königin; sie starb voll Verdruss den Thron ihrer im protestantischen Glauben erzogenen Schwester

Elisabeth hinterlassen zu müssen. Ein feuriger, umfassender Geist, den Elisabeth durch gründliche Studien geschärft und vielseitig ausgebildet hatte, befähigte sie, die Regentin eines wichtigen Staates zu seyn. Von den Kundschaftern Maria's umlauert brachte sie, während derselben Regierung, ihre Tage zu Hatfield zu, und nur durch eine nie schlummernde Vorsicht und Aufmerksamkeit entging sie den Fallstricken, die man ihr zu einer peinlichen Anklage legte. Philipp kam ihr mit einem Heirathsantrage entgegen; Elisabeth, obgleich nicht geneigt, denselben zu genehmigen, stellte sich dennoch so, um einen Krieg zu vermeiden, dem sie sich noch nicht gewachsen fühlte. Den zeitherigen Religionsverfolgungen gebot sie augenblicklich Stillestand und erhob dagegen die protestantische Lehre zur Staatsreligion. Durch Beitritt zu dem Frieden von Catou-Cambresis gab sie dem Staate die unterbrochene Ruhe wieder. Der Verminderung der Schulden der Krone, so wie der Belebung des innern Verkehrs, widmete die Königin ihre volle Aufmerksamkeit. Die in Frankreich hart verfolgten Hugenotten erhielten von ihr einen fortwährenden Beistand. Maria Stuart, Königin von Schottland, brachte durch Leichtsinn und Verstöße gegen Sitte und Anstand das schon lange glimmende Mißvergnügen ihrer protestantischen Unterthanen zur offenbaren Empörung. Sie entfloh aus dem Schlosse Lochlevin, wo man sie gefangen gesetzt und rettete sich nach England. Aber Elisabeth neidete ihr die hohe Fülle von Schönheit und Anmuth, wodurch Maria allgemein entzückte, und statt einer gastlichen Aufnahme fand die Gestalt strenge Haft in dem Schlosse Bolton, in Yorkshire. Gegen Recht und Befugniß warf sich Elisabeth zu Mariens Richter auf, hielt sie in immer härterer Gefangenschaft in den Schlössern Lewesbury, in Staffordschire, in dem noch festern Coventry, in Chartley und zuletzt in Fotheringhay, in Northamptonshire, wo Maria, im 19. Jahre ihrer Gefangenschaft auf die unerwiesene Anklage Aufruhr im Lande gestiftet und sich

1554

1556

1558

1558

—

1603

= 45

den 2.

April

1559

1562

1568